

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
 AH 25, 260-261 - Blatt 261^r leer

146

1696 November 16., Rheineck

A

ERLAUBNIS DES LANDVOGTS IM RHEINTAL, JOHANN JAKOB SCHUESS
 [=SCHIESS], FUER OBERST JOHANN HEINRICH VON AXMANN
 IM RHEINTAL EINEN SAMMELPLATZ EINZURICHTEN

Der Landvogt erteilt Axmann, Oberst über ein Regiment "*Zuo fuoss*" im Dienste des Herzogs [Viktor Amadeus II.] von Savoyen, aufgrund einiger schriftlicher Empfehlungen von den das Rheintal regierenden Orten die Erlaubnis, sowohl in Rheineck einen Sammelplatz für die im Deutschen Reich erworbenen Soldaten einzurichten als auch in der Landvogtei Rheintal "*einige frömbde Manschaft oder durch Reissende*" zu werben.

Besiegelt mit dem Sekretsiegel des Landvogtes.

Kopie
 AH 25, 262 - Blatt 262^v leer

147

[v. 1715]

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS-CHARLES DE VINTI-MILLE, COMTE DU LUC, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

"Les avis que j'ay receu de differents endroits des instances tres pressantes qui vous sont faittes pour vous porter a revoquer l'acte que vous m'avez donné depuis peu de la part du haut pouvoir [Landsgemeinde], Sellé du Sceau de vostre Louable Canton et Signé du Secretaire de vostre Estat [Franz Hegglin] m'obligent de vous escrire cette lettre pour vous faire cognaistre au nom du Roy [Ludwig XIV.] ... de quelle importance vous doit estre la resolution que vous avez a prendre en pareil cas."

Sie möchten daher zur Kenntniss nehmen, dass genannter "acte" in allem und jedem bündniskonform sei, "[et] *Que vous n'avez rien*

25/145

fait en cela qui ne Soit conforme a la continuelle observation qui S'en est faitte depuis plus de 150 ans".

Weitere diese seine Ueberzeugung untermauernde Argumente könnten sie dem beiliegenden Memoire entnehmen. Das nämliche Schriftstück habe er ihnen - damals im Auftrage des Königs - schon anlässlich der ersten [1709] von ihm besuchten badischen Tagsatzung vorgelegt. Er bitte sie nun nochmals, dieses genau zu studieren; alsdann würden sie mit ihm sicherlich übereinstimmen, dass sie den "acte", ohne damit Bündnisbruch zu begehen, unmöglich zurückziehen könnten. *"Il est mesme Surprenant que l'on veuille Se Servir du Traitté de Milan pour vous persuader des pretendues transgressions dont on vous a Si Souvent importuné et desquelles L'on vous parle encor aujourd'huy pour vous convier de l'annuller."* Dabei sei doch allgemein bekannt, dass Artikel 13 des genannten "Traitté" stets bloss das Herzogtum Mailand und die Freigrafschaft Burgund - welche beide auch genannt würden - zum Gegenstand gehabt habe. Bezüglich *"[de] l'Accord Hereditaire on ne S'y est proposé [à] autre fin de la part des louables Cantons que d'avoir un fidel esgard"*. Schliesslich sei zu bedenken, dass ihnen der König die Reversbriefe allein unter der Bedingung ausgestellt habe, dass die Erbeinung in diesem Sinne verstanden werde. *"par consequent c'est en vain et Sans fondement que l'on veut maintenant vous engager derechef dans l'Instrument de Reduction par lequel l'on pretend expliquer l'Accord Hereditaire tout autrement qu'il n'est."*

"Outre que quand bien mesme le dit Accord Hereditaire devoit estre jntrepreté et esclaircy, cela ne se pourroit faire qu'entre Sa Majesté et tout le louable Corps Helvetique, avec lequel les dits Traitez ont esté faits et non pas par quelques uns des louables Cantons en particulier l'equité et toute Sorte de droicts voulants que lorsqu'il Se trouve de l'obscurité en quelque Traitté que ce puisse estre (Ce qui ne Se rencontre pas toutes fois, dans le Cas dont il S'agit ou tout est assez clair) il est absolument necessaire qu'elle Soit examinée et esclaircie entre toutes les partyes, lesquelles y sont jnteressées et non pas au gré de l'une ou de l'autre d'entre Elles."

Er empfehle ihnen nochmals eindringlich, sich ihren Entscheid

genau zu überlegen und sich dabei auch bewusst zu sein, dass - wollte man das, [was ihre Truppen getan], als Transgression bezeichnen - sie ihre eigenen Vorfahren ins Unrecht setzen würden.¹

1) Briefschluss fehlt

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 25, 265-267 - Blatt 265^v leer

148

1715 Juni 7., Karthause Ittingen

A

BRIEF VON IGNAZ [JOSEF] RUEPPLIN [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Sein vorletztes Schreiben vom 6. ds. habe er hier während des Mittagessens erhalten. Es tue ihm leid, dass er ihm das von ihm verlangte Original noch immer nicht überschicken könne, hoffe aber, dieses kommenden Dienstag durch den Luzerner Boten an [P.] Statthalter [Fintan] Knopfli [in Rheinau] übersenden zu können. Das Schreiben sei nämlich - nachdem davon ein Auszug erstellt worden sei - zuerst an Schultheiss [Jakob] Balthasar [von Luzern] geschickt worden. Damit habe er beabsichtigt, "*selbigem Zu Zeigen, was von dem Gegentheil [neugl. Orte] auf diserer Wahr, worauf die Cath. lobl. Ohrt sich getrösten, für Ein Spoth gelegt werde*". Er habe Balthasar jedoch gebeten, ihm das Original morgen abend wieder zurückzuerstatten, damit er dieses dann unverzüglich an ihn, [Zurlauben], weiterleiten könne. Hoffentlich würden nun die Feiertage das ganze nicht verzögern. Indessen könnte er sich auch auf die von ihm eigenhändig erstellte Kopie verlassen. Er bedaure, dass er ihn kürzlich nicht habe in Rheinau aufsuchen können.

Seiner Gattin [Maria Barbara Zurlauben] übermittle er die besten Grüsse. Knopfli werde mit der nächsten Ordinari-Post Antwort erhalten.

Original, teils in franz. Sprache
AH 25, 268-269 - Blatt 269^v leer